

Erinnerung an eine große Ordensfrau: Sr. Josefi Patreider

Gerade einmal sind es ein paar Monate her, an die sieben etwa, dass „Der Sonntag“ aus Anlass des 85. Geburtstages von Sr. Josefi Patreider von den Missionsschwestern vom Kostbaren Blut in Wernberg eine ihr zugemessene Würdigung veröffentlichte. Eine Würdigung für eine ganz außergewöhnliche Ordensfrau. Jetzt, eine unmerkliche Zeitspanne später, steht hier ihr Nachruf.

Aber warum Nachruf, wenn das, was sie in ihrem Leben geleistet hat, so gegenwärtig ist? In Wernberg wie vor allem dort, wo sie viele Jahre ihres Ordenslebens verbracht hat, nämlich in Afrika. Gibt es etwas Schöneres über den Tod hinaus als das Vermächtnis, jenen geholfen zu haben, die der Hilfe bedurften?

Am 1. November, am Tag Allerheiligen, macht sie sich auf ihre letzte große Reise. Dorthin, wo nach unserem Verständnis die Heiligen versammelt sind. Gewiss wurde ihr dort Platz gemacht. Aber unser Verständnis will es auch, dass noch einmal daran erinnert wird, wer Sr. Josefi war.

1925 in Innsbruck geboren,

tritt sie nach der Ausbildung zur Lehrerin ins Missionskloster Wernberg ein. Das Ablegen der Profess und ihre Aussendung erfolgen im Jahr 1954. Ihre erste Reise geht mit dem Schiff nach Mombasa.

Die Jahre in der Mission und die unvorstellbare Armut der Kinder in Afrika lassen sie nie mehr los. Schweren Herzens folgt sie wieder dem Ordensruf zurück nach Kärnten, wird Religionslehrerin, welchen Beruf sie bis zu ihrer Pensionierung mit großem Erfolg bei den jungen Menschen ausübt. Sie leitet das Noviziat und später das Studentenfreizeitheim in Klagenfurt. 1991 erfüllt sie sich ihren Wunsch, wieder nach Tansania zurückzukehren und baut dort einen Kindergarten auf. Später kommt eine Schule dazu. Und was für eine! Gestrandete Kinder finden beste Ausbildungsmöglichkeiten vor, die den sündteuren Privatschulen für die so genannte Elite Afrikas um nichts nachstehen.

Mit den Schülerinnen macht sie sich vertraut um das Wesen modernster Kommunikationstechnik. E-Mails, selbstver-



Sr. Josefi Patreider †, wie sie viele von uns kannten: Immer unter Menschen, immer mit Planungen für neue Projekte betraut.

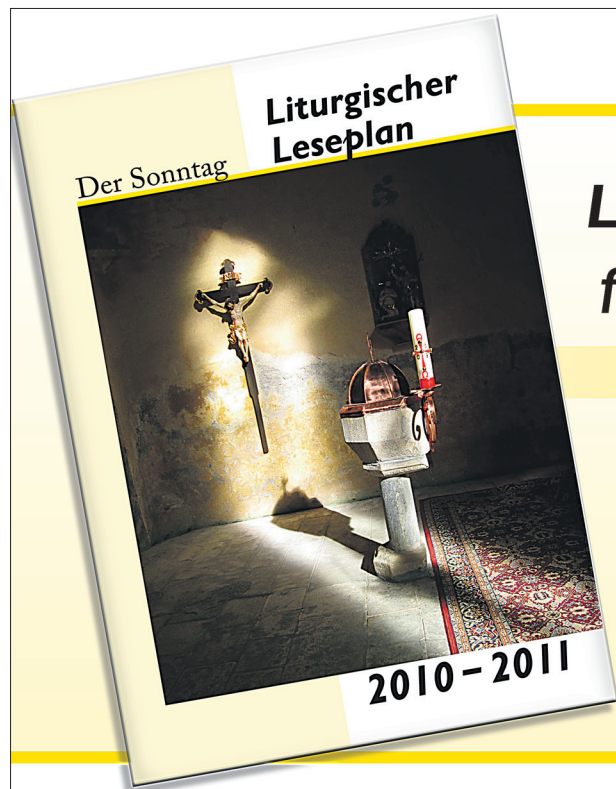
ständig in Englisch, Powerpoint – das alles ist für sie als damals bald Achtzigjährige kein Problem.

Das zehnjährige Bestehen dieser Schule kann sie in diesem Jahr nicht mehr vor Ort mitfeiern, weil es ihr der Gesundheitszustand untersagt.

Uns, die wir das Glück hatten,

von Sr. Josefis Begeisterung für ihre Arbeit angesteckt zu werden, ist es nicht untersagt, sie in unserem Herzen zu behalten. Das Begräbnis war denn auch eine Demonstration für Zuneigung und Wertschätzung eines großen Menschen. Einer „Heiligen“ aus unserem Leben.

I. Jakl



Der Sonntag

**Liturgischer Leseplan 2010 – 2011
für unsere Abonnenten**

kostenlos

Fordern Sie Ihr Gratis-Exemplar an:

„Der Sonntag“, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

E-Mail: dersonntag@kath-kirche-kaernten.at

Tel.: 0463/5877-2502

Für Nicht-Abonnenten: € 10,- (inkl. Porto)